

Gewerkschaft liche Monatshefte 10'74

25 Jahre DGB

Ein Vierteljahrhundert gewerkschaftlicher Aktivität durch den DGB ist ein Anlaß zurückzuschauen und Bilanz zu ziehen, das Vergangene zu überprüfen, um zukünftige Aufgaben besser zu bewältigen.

Das Münchener Grundsatzprogramm aus dem Jahre 1949 knüpfte an die „Wirtschaftsdemokratie“ der Weimarer Zeit an. Durch das schnelle Erstarken der alten Kräfte konnte aber von den Neuordnungsvorstellungen außer der qualifizierten Mitbestimmung bei Kohle und Stahl kein wesentlicher Punkt durchgesetzt werden. Dem ungeheuren Nachholbedarf an materiellen Gütern und dem Wunsch nach konkreten Verbesserungen wurden die Gewerkschaften durch ihre Aktionsprogramme gerecht. Seit 1955 haben sie wichtige absolute Verbesserungen der Einkommen, Arbeitszeitverkürzungen und Verlängerungen des Urlaubs und relative Fortschritte bei direkten gesellschaftspolitischen Vorhaben wie in der beruflichen Bildung oder der Betriebsverfassung andererseits erreicht.

Das Düsseldorfer Grundsatzprogramm des DGB aus dem Jahre 1963 trug neuen ökonomischen Strukturen und einem gewandelten Selbstverständnis der Gewerkschaften Rechnung. Der Gedanke einer geschlossenen alternativen Ordnung wurde aufgegeben. Dagegen wurden Prinzipien herausgestellt und Instrumentarien entwickelt, an denen jede Ordnung von den Gewerkschaften gemessen wird. Strukturkrisen wie im Steinkohlenbergbau, regionale Schwierigkeiten und die zunehmende Rationalisierung zeigen den Zusammenhang zwischen wirtschaftlicher und politischer Entwicklung. Die gesellschaftspolitische Dimension, die Qualität des Lebens, also die konkrete Bedeutung einzelner Maßnahmen für die konkrete Lebenslage des einzelnen und der Arbeitnehmerschaft zu zentralen Diskussionspunkten.

25 Jahre DGB spiegeln sich auch in dieser Zeitschrift im Denken über große Entwürfe, über Einzelverbesserungen, über Reformpolitik und konkrete Veränderung der Lebenslage, als Verbindung von materiellen Zielen bei freiheitlicher Entfaltung.

Reformpolitik mag „glanzloser“ oder vielleicht mühsamer geworden sein, wenn sie in Teilbereichen am Bestehenden anknüpft und durch abgestimmte Teilprogramme auf Änderungen hinarbeitet. Neue Mittel bedeuten dabei aber keinen Verzicht auf alte Ziele der Arbeiterbewegung. Vor allem eins ist wichtig, daß Fortschritt nur durch solidarisches Handeln erreicht wird und durch Kampf gegen immer neue Anfeindungen. Dieses Heft beweist es. Es steht — anstelle eines „Festbeitrags“ — unter dem Thema: „25 Jahre DGB — Auf dem Weg zum Gewerkschaftsstaat?“

Die Redaktion